

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 11. Jänner 1988

Blatt 33

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Protest gegen Plan des „Traun-Kanals“ (36/FS: 9.1.)

Kommunal/Lokal:

Hohe Baubeschäftigung durch milden Winter in Wien (35/FS: 9.1.)

Unterstützung für Alleinerzieher (37/FS: 10.1.)

Neuer Aufstellungsort für Bruckner-Denkmal (38)

60. Geburtstag von Präsident Dittrich (39)

EBS: Erster Wirbelschichtofen an der Rauchgasreinigung (41)

ÖVP verlangt mehr Politikerverantwortlichkeit in Stadtplanung (42)

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Bezirke:

Sitzung der Bezirksvertretung Wieden (39)

Kultur:

Ernst-Krenek-Preis der Stadt Wien (34/FS: 9.1.)

„Verschwundene Wiener Theater“ (40)

Leseabend im Historischen Museum (nur FS)

Ernst-Krenek-Preis der Stadt Wien 1988

Wien, 9.1. (RK-KULTUR) 1988 kommt der Ernst-Krenek-Preis der Stadt Wien zum zweitenmal zur Vergabe. Der Preis wurde anlässlich des 85. Geburtstages Kreneks gestiftet. Er ist mit 100.000 Schilling dotiert und wird alle zwei Jahre an einen Komponisten oder Musikschriftsteller vergeben. Der erste Preisträger des Krenek-Preises war der Komponist Rene STAAR. Die Bewerbungen für den Ernst-Krenek-Preis 1988 sind bis 31. März an das Kulturamt der Stadt Wien, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5 zu richten.

Die Bewerber sollen ihren Wohnsitz in Wien haben oder der Stadt besonders nahe stehen. Der Bewerbung sind ein Lebenslauf mit Beschreibung des künstlerischen Werdeganges und das Werk, das für den Preis eingereicht wird, beizuschließen. Der Preis wird vom amtsführenden Stadtrat für Kultur aufgrund des Vorschlages einer Jury zuerkannt. Die Verleihung erfolgt zu Beginn der Konzertsaison und ist, wenn es sich um eine Komposition handelt, mit der Aufführung des preisgekrönten Werkes verbunden. (Schluß) gab/gg

Bereits am 9. Jänner 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Hohe Baubeschäftigung durch milden Winter in Wien

Wien, 9.1. (RK-KOMMUNAL) Der milde Winter hat bisher eine relativ hohe Beschäftigung auf den Baustellen der Stadt Wien gesichert. Mit 11.736 Arbeitskräften lag die Beschäftigung im Dezember um nur rund 10 Prozent unter den Spitzenwerten des Sommers 1987 (knapp über 13.000 Beschäftigte). Die bedeutendsten Impulse für die Baubeschäftigung durch die Stadt Wien gehen vom Bau und der Erhaltung von Gemeindewohnhäusern und Amtsgebäuden, dem U-Bahn- und Spitalsbau aus. (Schluß) ah/bs

Bereits am 9. Jänner 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Protest gegen Plan des „Traun-Kanals“

Zilk: „Unfaßbarer Schildbürgerstreich“

Wien, 9.1. (RK-POLITIK) Als „unfaßbaren Schildbürgerstreich“ bezeichnete am Samstag der Wiener Bürgermeister Dr. Helmut ZILK den oberösterreichischen Plan eines „Traun-Kanals“, mit dem industrielle Abwässer in die Donau eingeleitet werden sollen, um die Wasserqualität der Traun zu erhalten. „Die Verwirklichung dieses Projekts wäre ein rücksichtsloser Anschlag auf die Donau und ihre Anliegergemeinden, von denen viele derzeit mit Milliardenaufwand ihre Abwasserklärung verbessern“, betonte Zilk. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an die laufenden Arbeiten zur Umstellung der Wiener Hauptkläranlage auf vollbiologischen Betrieb, womit der Reinigungsgrad weiter erhöht werden soll.

Der Wiener Landeshauptmann forderte Umweltministerin Marilies FLEMMING auf, gegen das oberösterreichische Projekt Protest einzulegen und es schleunigst zu unterbinden. Sollte das Vorhaben weiterverfolgt werden, müsse Oberösterreich mit massiven Wiener Protestaktionen rechnen, sagte Zilk. „So kann nicht verantwortungsvolle Umweltpolitik betrieben werden. Die Verwirklichung des oberösterreichischen Projekts wäre ein beispielloser Rückfall ins Zeitalter der Umweltverschmutzung“, schloß Zilk. (Schluß) red/gg

Bereits am 9. Jänner 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Unterstützung für Alleinerzieher

Psychologischer Dienst der Stadt Wien hilft

Wien, 10.1. (RK-KOMMUNAL) Weniger an gesellschaftlicher Akzeptanz als an Hilfe bei der Erziehung oder der wirtschaftlichen Versorgung fehlt es Alleinerziehern oft. Unterstützung in Erziehungsfragen, bei Problemen, die sich aus der Situation der Alleinerzieher ergeben, und bei der Kommunikation mit dem ehemaligen Partner bieten die Beratungsstellen des Psychologischen Dienstes des Wiener Jugendamtes. Zur Verfügung stehen:

- Die „Telefonische Erziehungsauskunft“, die Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 11 Uhr unter der Nummer 31 93 58 „Erste Hilfe“ und Gelegenheit zu Gesprächen bei Erziehungsproblemen bieten und Kontakte mit anderen Institutionen vermittelt.
- Die „Kinder- und Jugendpsychologischen Beratungsstellen“, die dezentral in einzelnen Bezirken eingerichtet sind und auch am Abend Rat und Hilfe anbieten. Psychologen bieten dort Information, Beratung und längerfristige Betreuung bei familiären Problemen.
- Die „Psychologische Beratung in Scheidungsfragen“ deren Angebot sich speziell an Eltern richtet. Hier wird geholfen, die Trennungssituation leichter zu bewältigen und z.B. Besuchskontakte oder eine Gesprächsbasis zu gestalten.

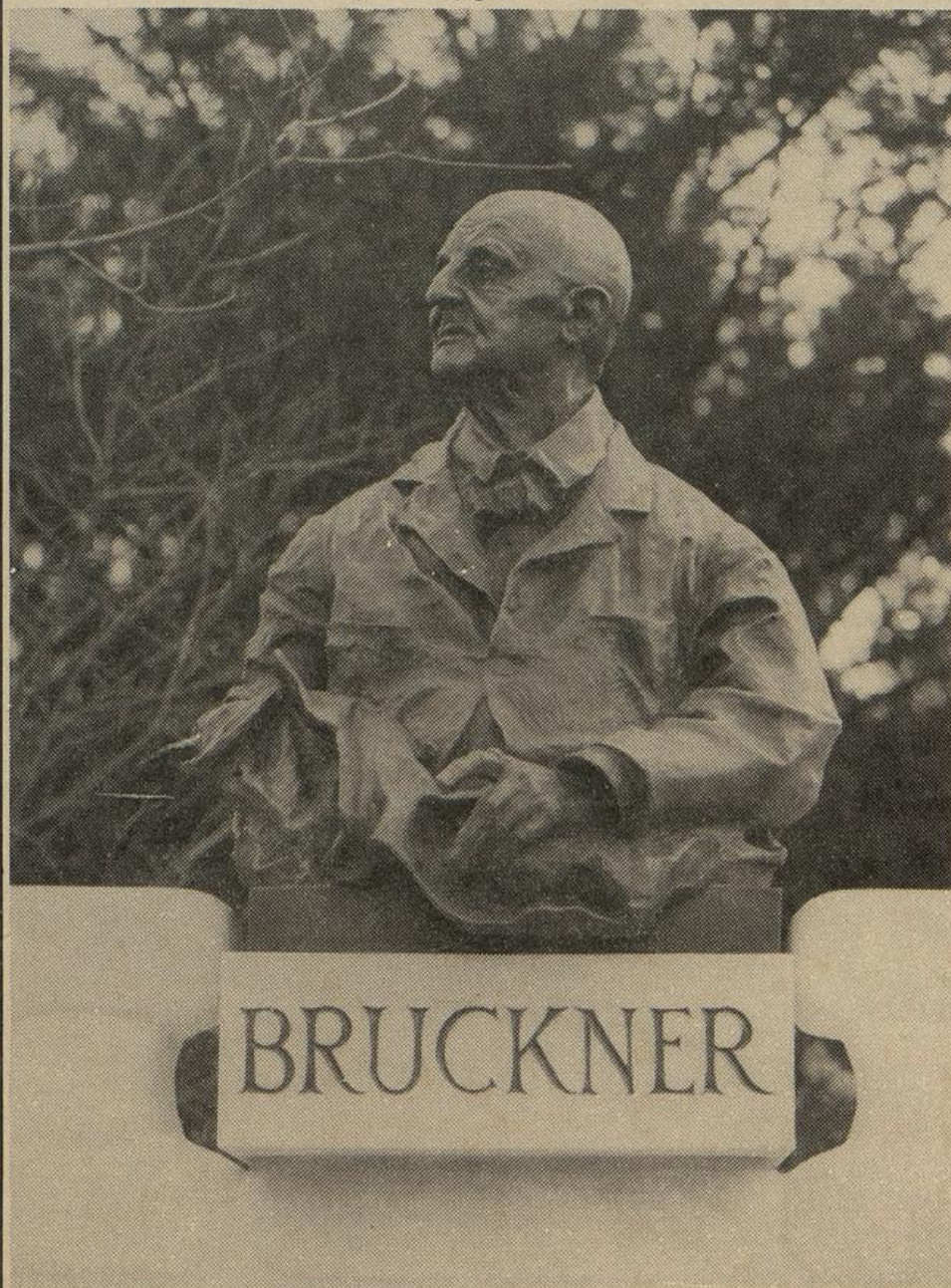
Adressen und Telefonnummern der Beratungsstellen des Psychologischen Dienstes erfährt man im Wiener Jugendamt unter der Telefonnummer 53 114/453 DW. (Schluß) jel/bs

Bereits am 10. Jänner 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Neuer Aufstellungsort für Bruckner-Denkmal

Wien, 11.1. (RK-LOKAL) Das 1899 im Wiener Stadtpark aufgestellte Bruckner-Denkmal wird nach seiner Restaurierung im Garten des ehemaligen Palais Bourgoing, Wien 3, Metternichgasse 8, neu aufgestellt. Im Stadtpark ist anstatt des Original-Denkmal nunmehr eine vereinfachte Ausführung des Bruckner-Denkmal aufgestellt worden.

Diese Maßnahme wurde notwendig, da die Original-Büste von Viktor TILGNER immer wieder von Vandalen beschädigt wurde. Im Palais Bourgoing ist heute eine Abteilung der Hochschule für Musik und darstellende Kunst untergebracht, sodaß das Denkmal öffentlich zugänglich — jedoch unter Aufsicht — bleibt. Das vereinfachte Bruckner-Denkmal im Stadtpark wurde von dem akad. Bildhauer Stefan KAMEYECZKY aus besonders widerstandsfähigem Laaser Marmor geschaffen und am gewohnten Platz aufgestellt. (Schluß) gab/bs



Das Bruckner-Denkmal im Stadtpark.

60. Geburtstag von Präsident Dittrich

Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Ing. Karl DITTRICH wurde am 18. Jänner 1928 in Kufstein in Tirol geboren. Er studierte in Wien Technik und erwarb das Ingenieurdiplom. Anschließend war er selbständiger Unternehmer und baute zwei Betriebe auf, ein Isolierstoffwerk in Wien und ein Verpackungswerk in Rohrbach. Seine Tätigkeit stand von Anfang an in enger Beziehung zu den Gremien, die Handel und Wirtschaft vertreten. 1970 wurde er Vizepräsident der Wiener Handelskammer. 1975 übernahm er die Präsidentenfunktion. Im selben Jahr entsandte ihn auch die Österreichische Volkspartei als ihren Vertreter in den Bundesrat.

1978 wechselte Ing. Dittrich vom Bundesrat in den Nationalrat. Darüber hinaus ist er seit 1969 Innungsmeister des Bauhilfsgewerbes. 1976 wurde er Obmann des Landesgremiums Wien des österreichischen Wirtschaftsbundes.

1979 wurde ihm aufgrund seiner Leistungen für die österreichische Wirtschaft das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Darüber hinaus ist er Ehrensator der Wirtschaftsuniversität Wien und der Technischen Universität Wien. (Schluß) red/gg

Sitzung der Bezirksvertretung Wieden

Wien, 11.1. (RK-BEZIRKE) Donnerstag, den 14. Jänner, findet um 18 Uhr im Amtshaus 4, Favoritenstraße 18, 1. Stock, eine Sitzung der Bezirksvertretung Wieden statt. (Schluß) sti/gg

„Verschwundene Wiener Theater“

Eine neue Ausstellung des Landesarchivs

Wien, 11.1. (RK-KULTUR/LOKAL) Theatern, die es heute nicht mehr gibt, hat das Wiener Stadt- und Landesarchiv unter dem Titel „Verschwundene Wiener Theater“ seine erste Ausstellung im neuen Jahr gewidmet. Sie ist von 12. Jänner bis 30. Juni, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, im Rathaus (Schmidthalle), zu sehen. Eine Informationsbroschüre wird kostenlos abgegeben.

Neben Konzert und Oper haben auch Theater (Sprech- und Musiktheater) in der Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt einen wichtigen Stellenwert. Viele Theater, die in vergangenen Zeiten das Theaterleben Wiens bereicherten, wurden geschlossen, fielen Katastrophen zum Opfer, wurden teilweise anderen Verwendungszwecken zugeführt — kurz, sie sind aus dem Gedächtnis der heute lebenden Wienerinnen und Wiener größtenteils verschwunden. Auf eine Reihe dieser „verschwundenen Theater“ weist nun die kleine Ausstellung des Landesarchivs hin: Zum Beispiel die beiden Vorgängerbauten unserer heutigen Staatsoper bzw. des Burgtheaters, das Kärntnertor-Theater und das Alte Burgtheater am Michaelerplatz, oder die Brandkatastrophen zum Opfer gefallenen Bühnen wie das Ringtheater, das Treumanntheater, das Hetztheater und das Stadttheater auf der Seilerstätte, sowie Theater, die bis weit in unser Jahrhundert hinein bespielt wurden, wie das Bürgertheater, das Stadttheater in der Josefstadt, das Harmonietheater (Danzers Orpheum). Auch kleinere Bühnen — von der einfachen Variete- und Operettenbühne bis zum Avantgardetheater — belebten die Wiener Theaterszene (Fürsttheater, Intimes Theater, Johann-Strauß-Theater). Viele später prominente Schauspieler debütierten in derartigen Etablissements.

Mit der Besetzung Österreichs durch das nationalsozialistische Deutschland und der damit verbundenen Gleichschaltung des Kultur- und Geisteslebens begann die Verfolgung von Menschen aus rassistischen, politischen und religiösen Gründen. Das radikale Ausmerzen des jüdischen Geistes- und Kulturlebens durch ein brutales und grausames Regime wirkte sich auch entscheidend auf das Theaterleben der Stadt aus. Die Emigration einer großen Anzahl von bedeutenden Schauspielern, das meist mit dem Tode endende Schicksal vieler, die diesen Schritt nicht mehr setzen konnten, bedeutete einen großen Aderlaß für die Wiener Theaterszene. Dieses tragischen Abschnitts der Geschichte wird ebenfalls in der Ausstellung gedacht. (Schluß) am/bs

EBS: Erster Wirbelschichtofen an der Rauchgasreinigung

Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Seit Montag, 11. Jänner, 10 Uhr, werden auch die Abgase des ersten Wirbelschichtofens der Entsorgungsbetriebe Simmering über die Rauchgasreinigung geleitet. Die beiden Drehrohröfen wurden schon im vergangenen Jahr angeschlossen.

Der zweite Wirbelschichtofen wird voraussichtlich am 2. Februar an die Rauchgasreinigung angeschlossen, womit dann alle bei den EBS entstehenden Abgase gereinigt werden.

In den Wirbelschichtöfen wird der in der Hauptkläranlage anfallende Klärschlamm verbrannt. Die Drehrohröfen dienen der Sonderabfallverbrennung, deshalb wurden sie auch als erste an die Rauchgasreinigung angeschlossen. (Schluß) wh/gg

ÖVP verlangt mehr Politiker- verantwortlichkeit in Stadtplanung

Wien, 11.1. (RK-KOMMUNAL) Neue Ideen und neue Arbeitsweisen in der Stadtplanung forderte am Montag in einem Pressegespräch ÖVP-Gemeinderat Dr. Peter MAYR vom neuen Planungsstadtrat.

Projekte sollten nicht mehr nur von einem Beamten entschieden werden dürfen, die Entscheidungen sollten vielmehr von jenen getroffen werden, die politisch dafür zur Rechenschaft gezogen werden könnten, betonte Mayr.

Als Beispiele nannte der ÖVP-Gemeinderat die Planungen zum Europa-platz, „die Entscheidungen fallen in der Gürtelkommission, der Gemeinderat und der zuständige Ausschuß werden die politische Verantwortung tragen müssen für etwas, das sie gar nicht entschieden haben“ sagte Mayr.

Die ÖVP sieht ein „Planungschaos“ kommen, „das durch die Absicht der Bundesbahnen perfekt würde, den Westbahnhof und das gesamte Gelände um rund 11 Milliarden verkaufen zu wollen, weil dieser Bahnhof überflüssig wäre, sollte der Zentralbahnhof am heutigen Südbahnhofgelände gebaut werden“.

Kritik übte Mayr auch an der Erstellung der Bezirksentwicklungspläne: Bisher gäbe es nur für den 3. Bezirk eine solche Planung.

Für die Flächenwidmungs- und Bebauungspläne fordert die ÖVP eine bessere Information der Betroffenen — etwa durch Hausanschlüsse — und eine Begründung der Pläne derart, daß sie in gewissem Maß auch nachvollziehbar sind. (Schluß) lf/bs